



„Der Druck auf die Clubkultur steigt“

Ahoi werte Freundinnen und Freunde der Club- und Festivalkultur,

in diesem Jahr wurden bislang noch keinerlei Verlautbarungen von uns versendet. Das sollte sich schleunigst ändern, denn in Sachen Clubkultur hat sich seit dem letzten Newsletter im Dezember 2024 durchaus Einiges getan und entwickelt:

➤ LAGEBILD

Im März diesen Jahres knallten vielerorts die Korken, denn mit der **UNESCO Ernennung der Technokultur in Berlin zum immateriellen Kulturerbe** ist ein bedeutender Schritt für die symbolhafte Anerkennung der Clubkultur erfolgt, der sicherlich beim diesjährigen RAVE THE PLANET gebührend begangen wird.

Dagegen ist in Leipzig ein schwerer Rückschlag zu verzeichnen: Der **Musikclub IFZ schließt** seine Pforten. Ein herber Verlust für die Clubkultur im Osten der Republik. Dass es bei der drohenden Verdrängung von Musikclubs auch anders laufen kann, beweist u.a. Köln: Das Ziel der Bewahrung von Orten der Clubkultur wird dort in Ehrenfeld bei Einzelentscheidungen im entsprechenden Bauausschuss aktiv befördert.

Auch in Hamburg rumort(e) es: Das **Molotow** muss als Standort für einen Hotel-Neubau weichen, findet aber dank zahlreicher Unterstützung auf der Reeperbahn ab 2025 eine neue Heimat. Das moondoo verzichtet zugunsten des Molotows auf einen Weiterbetrieb. **Fundbureau und Beat Boutique** zieht es von der Sternbrücke zu den Deichtorkasematten. Die Astra Stube bleibt weiterhin obdach- und perspektivlos. Und jüngst sendet der Hafenklang S.O.S. und verzeichnet in akuter Notlage regen Zuspruch für ein Crowdfunding zur finanziellen Rettung.

In Hannover konnte dank städtischer Intervention das **Musikzentrum** gerettet werden. Währenddessen ist der **Kampf um die Kulturflächen der Renate in Berlin öffentlich voll entbrannt** und die Zukunft des Clubs ungewiss.

Die allgemeine Lage für Club- und Festivalkultur bleibt in der **Post-Corona-Phase angespannt und kritisch**. Die Folgen: Das wirtschaftlich risikoreiche Booking von Konzerten junger Nachwuchskünstler:innen wird vermehrt eingestellt. Die Situation wird auch für Muskschaffende immer prekärer. Auf allerlei Kanälen wurde die Situation skizziert: Ob beim NDR Nachtclub UeberPop, bei WISO im ZDF und bei ZDF heute, über Verlautbarungen des Branchenverbands LiveKomm, Artikel auf bondedo.de („Im Club zu spielen, kann ich mir nicht mehr leisten“), Blog-Artikel-Repliken oder Interviews. In der Schweiz sind ähnliche Entwicklungen zu beobachten.

Die Rufe nach staatlichen Unterstützungen für die Startrampen im Ökosystem der Popkultur und Musikwirtschaft werden lauter und dringlicher. Kleine Hoffnungsschimmer kommen vom Bund: Eine **neue Festivalförderung**, sowie ein Programm zur

Modernisierung von Konzerttechnik wurden aufgesetzt und eine **Ankündigung für ein Schallschutzprogramm** entworfen.

Die LiveKomm kommentierte im Juni, dass diese zarten Pflänzchen jedoch schnelle Aufwüchse benötigen, damit sie Früchte tragen und die Branche in all ihrer Breite wirksam stützen.

➤ POLITISCHE ENTWICKLUNGEN

In dieser Phase gelangen nach jahrelangem Lobbying aktuell zwei politische Initiativen auf Bundesebene ungefähr zeitgleich in die Zielgeraden der Entscheidungsfindung:

Im Mai 2024 legte die ministerielle Fachebene des Bundesumweltministeriums (BMUV) für eine Novellierung im **Schallimmissionsschutz** den „Entwurf einer Zweiten Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm“ vor. Aus Sicht der LiveKomm (siehe Pressemeldung) verpasst der Entwurf jedoch das Ziel, Kultur zu schützen und moderne Stadtentwicklung zu befördern. Bauprojekten werden zusätzliche Hürden gesetzt, für bestehende Kulturorte gibt es keine nennenswerten Verbesserungen. Die **Stellungnahme der LiveKomm** führt umfassend Kritik- und Änderungspunkte an. Wie der Rücklauf der Stellungnahmen zeigt, äußerten sich einige Verbände auch im Sinne der Clubkultur, jedoch bleibt die Unterstützung auf den Ebenen der Bundesländer verhalten.

Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen (BMWSB) veröffentlichte Ende Juli den lange erwarteten **Referentenentwurf zur Gesetzesnovellierung der Baunutzungsverordnung** mitten in der Urlaubs- und Festivalphase.

Der Entwurf zur Novellierung der BauNVO wird aus Sicht der LiveKomm dem parlamentarischen Willen nicht gerecht, denn der Deutsche Bundestag forderte im Entschließungsantrag vom Mai 2021 parteiübergreifend durch alle demokratischen Fraktionen unter Punkt 9., „dass die Bundesregierung die Baunutzungsverordnung dahingehend anpasst, dass Clubs und Livespielstätten mit nachweisbarem kulturellen Bezug nicht mehr als Vergnügungsstätten, sondern als Anlagen für kulturelle Zwecke definiert werden“.

Daher **reagierte der Bundesverband umgehend und verfasste im Rahmen der Verbändeanhörung eine Stellungnahme**. Es bleibt spannend zu beobachten, wie die Bundesländer sich hierbei verhalten und über eigene Stellungnahmen für eine überarbeitete Fassung zum Kabinettsentwurf in den Prozess der Länderabstimmung einwirken, bevor es dann im Herbst zum Showdown im Bundeskabinett der Ampel-Regierung und im Deutschen Bundestag kommen wird. Die Einreichungsfrist endete bereits zum 16. August.

➤ AUSBLICK

Cologne Club Days 2024 in Köln, 13. & 14.09.24

u.a. mit den Themen „Wem gehört die Stadt? – Urbane Nahverdichtung als Herausforderung“ und „Bangen um die Existenz? – Wirtschaftliche Lage von Clubs und Festivals“, <https://www.klubkomm.de/cologne-club-days>

Stadt Nach Acht 2024 in Augsburg, 24. & 25.10.24

fokussiert dieses Mal Themen mittelgroßer Städte und im ländlichen Raum
<https://2024.stadt-nach-acht.de/>

➤ LESETIPPS

=> Veröffentlichung vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung:
[Stadt bei Nacht – Facetten des urbanen Lebens](#)

=> Kultur:Wandel – Impulse für eine zukunftsweisende Kulturpraxis:
<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6492-8/kultur-wandel-impulse-fuer-eine-zukunftsweisende-kulturpraxis/>

=> Nachtökonomische Strategie Berlin:
https://www.clubcommission.de/wp-content/uploads/sites/2/2024/06/BNS_ES_v5-web.pdf

=> Jahresbericht 2023 der Bundesstiftung Livekultur:
https://www.bundesstiftung-livekultur.org/wp-content/uploads/2024/08/Jahresbericht-2023_BSL.pdf

➤ IN EIGENER SACHE

Die Förderung durch die Bundesstiftung Livekultur, dank der die Kampagne #clubsAREculture ordentlich Fahrt aufnehmen konnte ist vorerst beendet. Wir danken an dieser Stelle für den mannigfaltigen Support und versprechen, dass wir auch ohne Fördermittel die Arbeit rund um #cAc fortführen.

Informiert Euch gerne auch auf diesen Kanälen und sorgt gerne für eine weitere Verbreitung:

<https://www.clubsareculture.de>

Wir sind ab sofort anstatt bei X auf Mastodon unterwegs:

<https://chaos.social/@clubsareculture>

Falls ihr noch Menschen kennt, die sich für den Erhalt und neuen Perspektiven von Clubkultur einsetzen und informieren wollen: verweist gerne auf den #clubsAREculture-Listserver. Per Mail informiert die Allianz #clubsAREculture in unregelmäßigen Abständen über aktuelle Entwicklungen. Einträge zum Listserver sind hier möglich:

<https://lists.ccc-ffm.de/postorius/lists/clubsareculture.lists.ccc-ffm.de/>

Stay tuned!

Eure Crew von
#clubsAREculture

Alteglöfshaus/Berlin/Hamburg im August 2024